

Pressemitteilung

Ansprechperson
Sven Frohwein

E-Mail
frohwein@bochum.ihk.de

Telefon
0234 9113-120

Datum: 28.08.2024

Sonntagsöffnungen werden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft

Aktuelle IHK-Umfrage zeigt: Händler:innen und Werbegemeinschaften verzichten oft auf verkaufsoffene Sonntage, weil sie schon im Vorfeld Klagen und Einsprüche fürchten.

Bochum. – Sonntagsöffnungen sind nach wie vor ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung: Für den Einzelhandel stehen laut einer aktuellen Umfrage von IHK NRW weniger die Mehrumsätze im Vordergrund, sondern die Möglichkeit, die Shoppingmöglichkeiten und den Einzelhandelsstandort insgesamt zu präsentieren, das Image zu stärken und langfristig neue Kunden zu gewinnen. Weniger als die Hälfte der befragten Gemeinschaften verzeichnet überdurchschnittliche Umsätze an Sonntagen im Vergleich zu regulären Werktagen. Insgesamt nahmen über 250 Interessen- und Werbegemeinschaften aus NRW an der Umfrage teil, auch aus den zum Kammerbezirk der IHK Mittleres Ruhrgebiet gehörenden Städten Bochum, Hattingen, Herne und Witten.

Die Umfrage zeigt auch, dass es auf dem Weg zur Sonntagsöffnung immer wieder zu Problemen kommt. Das liegt laut IHK Mittleres Ruhrgebiet auch oft an der sehr restriktiven Politik der lokalen Ordnungsbehörden. „Das Beispiel Bochum zeigt, dass Ordnungsamt und Politik Anträgen für eine Sonntagsöffnung vielfach negativ gegenüberstehen, weil sie die Klagen von Gewerkschaften und Kirchen fürchten“, sagt Jennifer Duggen, Fachreferentin für Stadtentwicklung, Handel und Dienstleistungen bei der IHK Mittleres Ruhrgebiet. „Das färbt auch auf die Händler ab“, so Duggen weiter. „Sie trauen sich erst gar nicht, eine Sonntagsöffnung zu beantragen, weil sie schon im Vorfeld einen negativen Bescheid oder entsprechende Klagen fürchten.“

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.

In Bochum standen gerade einmal acht von 52 Sonntagen im gesamten Stadtgebiet zur Abstimmung. 16 wären nach dem Ladenöffnungsgesetz NRW grundsätzlich möglich gewesen. Duggen: „Das zeigt sehr deutlich: Die beantragten verkaufsoffenen Sonntage stellen dabei immer klar eine Ausnahme von der Regel der arbeitsfreien Wochenenden dar.“ Eine Null-Lösung, wie beispielsweise von der „Allianz für den freien Sonntag“ gefordert, sei „ein Anachronismus, der weder dem deutlich veränderten Freizeitverhalten der Bevölkerung noch dem sich immer mehr verschärfendem Wettbewerb im Einzelhandel Rechnung trägt“. Zudem, so Duggen, gerieten Städte wie Bochum im Wettbewerb mit anderen Kommunen im Ruhrgebiet ins Hintertreffen, wo mehr verkaufsoffene Sonntage genehmigt werden. Jüngstes Beispiel: Der Ruhrpark Bochum wollte seinen 60. Geburtstag am 29. September mit einem verkaufsoffenen Sonntag begehen. Der Rat der Stadt Bochum entschied anders.

Die Händler:innen und Werbegemeinschaften wünschen sich laut IHK-Umfrage zudem mehr Planbarkeit: Die Anzahl der Sonntagsöffnungen ist laut IHK-Umfrage weniger entscheidend als klar definierte und verlässliche Termine, die eine bessere Vorbereitung und Durchführung ermöglichen. Planungssicherheit minimiere Kosten für Marketing und Personaleinsatz, während kurzfristige Klagen das Gegenteil bewirkten und oft dazu führten, dass Sonntagsöffnungen gar nicht erst beantragt werden, so eine der zentralen Aussagen der Umfrage.

„Eine Blockadehaltung geht zu Lasten aller Beteiligten“, sagt Handelsexpertin Duggen. Ziel der IHK-Umfrage sei es deshalb, alle Handelnden für das Thema Sonntagsöffnungen und die damit verbundenen Herausforderungen zu sensibilisieren. „Uns geht es darum, die Attraktivität der Innenstädte zu erhalten. Und das sollte auch im Interesse derer sein, die sich Sonntagsöffnungen gegenüber ablehnend zeigen.“

Das sieht auch Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher für Handel und Stadtentwicklung von IHK NRW, so. Er nimmt zudem die Landesregierung in Düsseldorf in die Pflicht: „Sonntagsöffnungen sind nach wie vor ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. Das Land muss sich weiter für pragmatische Regelungen im Ladenöffnungsgesetz einsetzen. Die Kommunen sollten ihre lokale Wirtschaft bei der Beantragung unterstützen.“

Haben Sie Fragen zu unserer Pressemitteilung? Rufen Sie uns gerne an.

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist Sprachrohr, Infobroker und Trendscout ihrer 37.500 Mitgliedsunternehmen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft vertritt sie das wirtschaftliche Gesamtinteresse der Unternehmen aus Bochum, Herne, Witten und Hattingen.